Die Gattung Otacanthus Lindl. und ihr Verhältnis zu Tetraplacus Radlk.

Von

Dr. P. Taubert.

Die Gattung *Otacanthus* wurde zu Anfang der sechziger Jahre in Louis van Houtte's Flore des serres et jardins de l'Europe Vol. 15 (Gand 1862—65) p. 53, 54 von Lindley aufgestellt und die einzige Art derselben auf tab. 1526 des genannten Werkes abgebildet. Die Diagnose der neuen Gattung fasste der Autor folgendermaßen:

Flores solitarii axillares. Calyx 5-phyllus, sepalo dorsali foliaceo, caeteris setaceis. Corolla hypocrateriformis, tubo elongato arcuato, limbo plano bilabiato (quasi bivalvi), labiis rotundatis subaequalibus, supremo aestivatione in inferius equitanti. Stamina 4, fauci inserta, inclusa, 2 sterilibus. Antherae fertilium uniloculares, reniformes auricula membranacea auctae, aestivatione cohaerentes; sterilium auriculiformes. Stigma infundibulare. Caetera ignota.

Die Diagnose der Art, die *Otacanthus coeruleus* genannt wurde, fehlt. Lindley verweist nur auf die Abbildung und bemerkt im Text über die Familienzugehörigkeit der Gattung: Quoique le fruit de cette plante remarquable soit inconnu, il semble néanmoins y avoir bien peu de doute qu'elle forme un genre très-distinct dans l'ordre des *Acanthacées*. Tout au moins est-il impossible de lui assigner une place dans les genres crées par Nees ab Esenbeck. Lous van Houtte fügte der Lindley'schen kurzen Beschreibung der neuen Pflanze noch Folgendes hinzu: Cette bien jolie Acanthacée .... est originaire du Brésil, d'où elle nous a été envoyée par M. le capitaine Capanema, membre de la commission scientifique brésilienne; ... les fleurs, qui ne sont pas sans analogie d'apparence avec celles de l'*Hovea Celsi*[1]) dont elles ont le brillant coloris.

Bentham und Hooker, die das Original von *Otacanthus*, welches doch zweifelsohne im Lindley'schen Herbarium zu finden sein dürfte, nicht gesehen haben, stellen die Gattung in den Gen. plant. II. p. 1076 gleichfalls

1) Außer in der Blütenfarbe hat die Lindley'sche Pflanze wenig Ähnlichkeit mit dieser australischen Papilionacee.

zu den Acanthaceen und zwar zur Tribus der *Ruellieae* subtrib. 2. *Euruellieae*, setzen jedoch wegen der »corollae lobi non contorti« von *Otacanthus* (die übrigen *Euruellieae* sind durch »lobi contorti« ausgezeichnet), um die zweifelhafte Stellung der Gattung zu kennzeichnen, dem Genusnamen ein ? voran. Die Zahl der Arten der Gattung *Otacanthus* wird von den Verfassern der Gen. plant. als 2 angegeben, indem dieselben außer der Lindley'schen Art noch eine bolivianische anführen, auf die ich sogleich zurückkommen werde.

Das Dunkel, welches die Stellung der Gattung im System und ihre beiden Arten umgab, ist erst vor Kurzem von Baillon [1]) gehoben worden. *Otacanthus coeruleus* Lindl. wurde von ihm als echte Scrophulariacee erkannt und als mit *Matelea* Aubl.[2]) und *Stemodia* L. verwandt bezeichnet. Über die zweite in den Gen. plant. angeführte, von Pearce bei Santa-Cruz in Bolivia gesammelte *Otacanthus*-Art, die sich nach der kurzen Bentham-Hooker'schen Beschreibung übrigens sofort als nicht zu *Otacanthus* gehörig erweist, bemerkt Baillon, dem die in Kew aufbewahrte Pearce'sche Pflanze vorlag, dass sie eine echte Ruelliee ist, die er *Tacoanthus Pearcei* genannt hat.

Die Familie der *Scrophulariaceae* war somit durch Baillon's Untersuchungen um eine Gattung vermehrt worden, die man früher fälschlich zu den *Acanthaceae* gerechnet hatte. Hiermit wäre die *Otacanthus*-Frage zweifelsohne für lange Zeit erledigt gewesen, wenn nicht ein glücklicher Zufall meine Aufmerksamkeit von Neuem auf das Lindley'sche Genus gelenkt und mir zugleich das Mittel an die Hand gegeben hätte, zu einem endgültigen Resultat über *Otacanthus* und seine Beziehungen zu anderen Scrophulariaceen zu gelangen.

In einem vom 20. April 1890 datierten Briefe sandte nämlich Herr Dr. Fritz Müller aus Blumenau (Prov. Santa Catharina) in Brasilien an Herrn Professor Dr. I. Urban zwei Pflanzen, um deren Bestimmung er bat. Er begleitete seine Sendung mit folgenden Bemerkungen: »Ich sende Ihnen eine Acanthacee und eine blaue Scrophulariacee. In der letzteren, die wohl in die Verwandtschaft von *Beyrichia* gehört, vermute ich Lindley's *Otacanthus*, den Bentham und Hooker in Gen. plant. II, p. 1076 zu den Ruellieen stellen. Wenigstens lassen die auffälligsten Merkmale (dieselben werden von Dr. Müller angeführt) darauf schließen. Was in der Bentham-Hooker'schen Diagnose nicht stimmt, dürfte der bolivianischen Art entnommen sein, die sie mit der Art Lindley's vereinigten; letztere, aus brasilianischen Samen gezogen, sahen sie nicht. Ich kann mir kaum denken,

1) Baillon, Sur les charactères des *Otacanthus*. — Bull. mens. de la Soc. Linn. de Paris. No. 104, p. 831, 832.

2) *Matelea* Aubl. ist eine Asclepiadacee, die mit *Otacanthus* nicht in Vergleich gebracht werden kann; wahrscheinlich liegt in Baillon's Publication ein Druckfehler vor; es soll wohl *Matourea* Aubl. statt *Matelea* Aubl. heißen.

dass eine Acanthacee in so vielen auffälligen Eigentümlichkeiten mit unserer Scrophulariacee übereinstimmen sollte, deren Samen ja leicht aus einem brasilianischen Garten nach England kommen konnte.«

Da ich mich längere Zeit mit der Bearbeitung der Scrophulariaceen der GLAZIOU'schen Sammlung beschäftigt und dadurch eine eingehende Kenntnis der brasilianischen Vertreter dieser Familie erworben hatte, übergab mir Herr Professor Dr. URBAN die MÜLLER'sche Pflanze zur Bestimmung. Ein Blick genügte, um die Identität derselben mit dem erst kürzlich von MEZ publicierten *Tetraplacus Tauberti* [1]) festzustellen. Es handelte sich nun für mich noch darum, die MÜLLER'sche Vermutung, dass die Pflanze den LINDLEY'schen *Otacanthus* darstelle, näher zu prüfen. Ein Vergleich mit der Abbildung und Beschreibung desselben in der Flore des serres et jardins de l'Europe ließ denn auch keinen Zweifel darüber, dass MÜLLER's Pflanze in der That der *Otacanthus coeruleus* LINDLEY's ist. Zwar zeigen die Blattränder des abgebildeten (kultivierten!) Exemplars eine tiefere Zähnung als die an den wilden Pflanzen; diese Erscheinung kann jedoch keinen Einwand gegen die Deutung der MÜLLER'schen Pflanze bedingen, da sie bei Gartengewächsen, die aus Samen wilder Pflanzen gezogen sind, überaus häufig auftritt. Es ergiebt sich somit als Resultat, dass *Otacanthus coeruleus* Lindl. und *Tetraplacus Tauberti* Mez Namen für dieselbe Art sind; nach dem Gesetz der Priorität muss letzterer dem ersteren weichen und die Pflanze daher als *Otacanthus coeruleus* Lindley bezeichnet werden. Aus dieser Identität folgt jedoch sofort auch das wichtige Factum, dass die Gattung *Tetraplacus* nicht bestehen bleiben kann.

Das Genus *Tetraplacus* wurde 1885 von RADLKOFER [2]) aufgestellt und als der Gattung *Beyrichia* Cham. Schlecht. am nächsten verwandt bezeichnet. Die Art, auf welche RADLKOFER die Gattung begründete, ist im Gegensatz zu dem großblütigen und kahlen *Otacanthus coeruleus* Lindl. (*Tetraplacus Tauberti* Mez) eine etwas kleinblütigere und drüsig behaarte Species, die von ihm *Tetraplacus platychilus* genannt wurde und von der er, als zu den schönblütigen Scrophulariaceen gehörig, meinte, dass sie geeignet wäre, die Aufmerksamkeit der Blumenzüchter auf sich zu lenken. RADLKOFER konnte damals nicht ahnen, dass eine zweite, weit schöner blühende Art seines neu begründeten Genus schon vor mehr als 20 Jahren kultiviert und beschrieben worden ist. *Tetraplacus platychilus* Radlk. gehört somit ebenfalls zur Gattung *Otacanthus* und muss daher in *Otacanthus platychilus* Taubert umgetauft werden.

---

1) MEZ in TAUBERT: Plantae Glaziovianae novae v. minus cognitae. I. (ENGLER's Jahrb. Bd. XII. H. 1. Beibl. n. 27. S. 16.)

2) RADLKOFER, Über *Tetraplacus*, eine neue Scrophulariaceengattung aus Brasilien. — Sitzungsber. d. math.-phys. Classe d. königl. bayr. Akad. d. Wiss. Bd. XV. H. II. S. 258—275.

Es erübrigt nunmehr noch, die Diagnose der Gattung *Otacanthus* Lindl. genauer zu fassen, als es in der Flore des serres et jardins de l'Europe geschehen ist. Ich lege daher die Radlkofer'sche Gattungsdiagnose von *Tetraplacus* als die beste Beschreibung der Gattung *Otacanthus* zu Grunde und ergänze sie durch Hinzufügung der von Mez für *Tetraplacus Tauberti* (l. c.) aufgeführten allgemeinen Merkmale sowie auf Grund eigener Beobachtungen in folgender Weise:

Otacanthus Lindl. in L. van Houtte: Flore des serres et jardins de l'Europe. Vol. XV. p. 53, 54. tab. 1526.

Syn. *Tetraplacus* Radlk. in Sitzungsber. d. math.-phys. Cl. d. königl. bayr. Akad. d. Wiss. Vol. XV. H. II. S. 258—275.

Calyx inaequaliter 5-partitus, segmentis imbricatis, lineari-subulatis, postico exteriore maximo foliaceo. Corollae tubus cylindricus, calyce subtriplo longior, apice subgeniculato-cernuus; labia inaequalia, margine undulato-crenata, posticum aestivatione exterius, erectum, late rotundatum, anticum aestivatione a lateribus involutum, declinato-patens, angustius, obovatum, basi gibbo faucem obcludente instructum. Stamina ad partem tubi geniculatam intus villosiusculam inserta, omnino inclusa, 2 posteriora sterilia, breviora, apice manifeste deflexa, antheris rudimentariis minutis reniformibus, 2 anteriora perfecta, ± duplo longiora: filamenta filiformia, basi callose incrassata, curvata, basi apiceque approximata, apicibus hamato-deflexis; antherae dimidiatae, loculorum interiorum cassorum lamellam membranaceam undulatam exhibentium ope cohaerentes, a filamentorum apicibus pendulae; loculi exteriores fertiles, lunatim curvati, apice angustati, infra medium dorsum concavum connectivi subtransversalis brachio perbrevi affixi, substipitati, rima longitudinali dehiscentes; pollinis granula parva, ellipsoideo-oblonga v. globosa. Ovarium ovoideum, pilosum, basi disco perobscuro cinctum, 2—3-loculare, loculo posteriore paullulo ampliore; placentae in loculis binae, disjunctae, vix contiguae, peltatim stipitatae, juxta septi axin utrinque emergentes, in lamellam convexam v. sulco levi longitudinaliter exaratam gemmulis numerosis obtectam undique expansae; gemmulae anatropae, obovoideae, pressione mutua angulosae. Stylus staminibus brevior v. paullo longior, filiformis v. crassiusculus, teres, apice leviter dilatatus; stigma latum, bilamellatum. Capsula puberula, ovoidea, apice acuta, septicide bivalvis, valvulis margine ± inflexis integris, endocarpio tenuiter cartilagineo pilis laxe adsperso. Semina obovata v. subobovata, angulosa, minima, numerosa. — Herbae v. suffrutices (?) basi plerumque in ramos divisae. Folia opposita, sublanceolata, petiolata, basi annulatim connata ramum amplectentia, margine crenata v. subserrata, utrinque glandulis immersis adspersa. Flores

speciosi in spicas terminales dispositi, singuli in axillis bractearum foliacearum oppositarum subsessiles, prophyllis nullis. Corollae violaceae v. coeruleae.

Species 2, Brasiliae austro-orientalis incolae.

Obs. Genus inter *Scrophulariaceas Stemodiearum* subtribui adscribendum maxime affine *Beyrichiae* generi, a quo habitu, prophyllorum defectu, polline, praesertim placentis loculorum geminis disjunctis stipitatis diversum.

1. Otacanthus coeruleus Lindl. (l. c.).

Syn. *Tetraplacus Tauberti* Mez in Taubert: Plantae Glaziovianae novae v. minus cognitae. I. (Engl. Jahrb. Vol. XII. H. 1. Beibl. n. 27. S. 16.)

Suffrutex (?) glaberrimus ramulis teretibus. Folia praeter glandulas immersas glaberrima, elliptica, apice subtriangulo-acuta, basi lamina petiolum latiuscule sequente subsessilia subacuminata, 40—90 mm longa, 15—25 mm lata. Calyx glaber, glandulis minimis obsitus. Corollae tubus ± 38 mm longus, ad $^3/_4$ longitudinis glaberrimus, demum minute villosiusculus; labium superius ± 20 mm longum, 18 mm latum. Antherae polline globoso. Stylus antheris paullo longior, crassiusculus. Capsula 8 mm longa, valvulis margine solemniter inflexis[1]).

Habitat in Brasiliae provincia Rio de Janeiro, ubi prope Tijucá vulgatissimam leg. Glaziou n. 8468 et Mendonça n. 756; provincia Santa Catharina ad Blumenau in hortis colitur: Dr. F. Müller.

2. Otacanthus platychilus Taubert.

Syn. *Tetraplacus platychilus* Radlk. in Sitzungsber. d. math.-phys. Cl. d. k. bayr. Ak. d. Wiss. Bd. XV. H. 2. S. 258—275.

Herba suffruticosa, glandulosa, villosa, ramis obtuse 4-angularibus, basi subteretibus. Folia praeter glandulas immersas pilis articulatis ± induta, sublanceolata, basi subauriculata, auricularum substantia foliosa conjuncta vel contigua, 30—60 mm longa, 9—14 mm lata. Calyx villosus. Corollae tubus 26—30 mm longus, villosiusculus; labium superius 10—15 mm longum, 12—16 mm latum. Antherae polline ellipsoideo-oblongo. Stylus staminibus brevior, filiformis. Capsula 6 mm longa, valvulis margine vix inflexis[2]).

Forma 1. *longifolius* (Radlk. sub *Tetraplaco*). Rami stricti (?), subglabrati, internodiis foliis sesquilongioribus. Folia 50—60 mm longa, 10—14 mm lata, margine subserrata. Calyx parum villosus.

Forma 2. *brachyphyllus* (Radlk. sub *Tetraplaco*). Rami basi decumbentes, villosi, internodiis inferioribus folia dimidia longitudine

---

1) Cf. diagnosem longam Mezii (l. c.). 2) Cf. diagnosem longam Radlkoferi (l. c.).

aequantibus, superioribus longioribus. Folia 30—35 mm longa, 9 mm lata, margine crenata. Calyx villosus.

Habitat in Brasilia orientali: forma 1. loco non indicato: Martius n. 302, Sellow n. 169, 556 (Herb. Berol.); forma 2. inter Campos prov. Rio de Janeiro et Victoria prov. Espiritu Santo leg. Sellow n. 279, 439 (Herb. Berol.).

Species altera, a Pearceo in Bolivia prope Santa Cruz collecta, ab autoribus Generum plant. (II. p. 1076) sub *Otacantho* enumerata, ad Acanthaceas pertinet et a cl. Baillon (l. c.) *Tacoanthus Pearcei* appellata est.
